



Pflege im Kreis Paderborn

Daten für weitere Taten?!

Aktuelle Ergebnisse der Befragung und Planung

Paderborn, den 12.07.2018

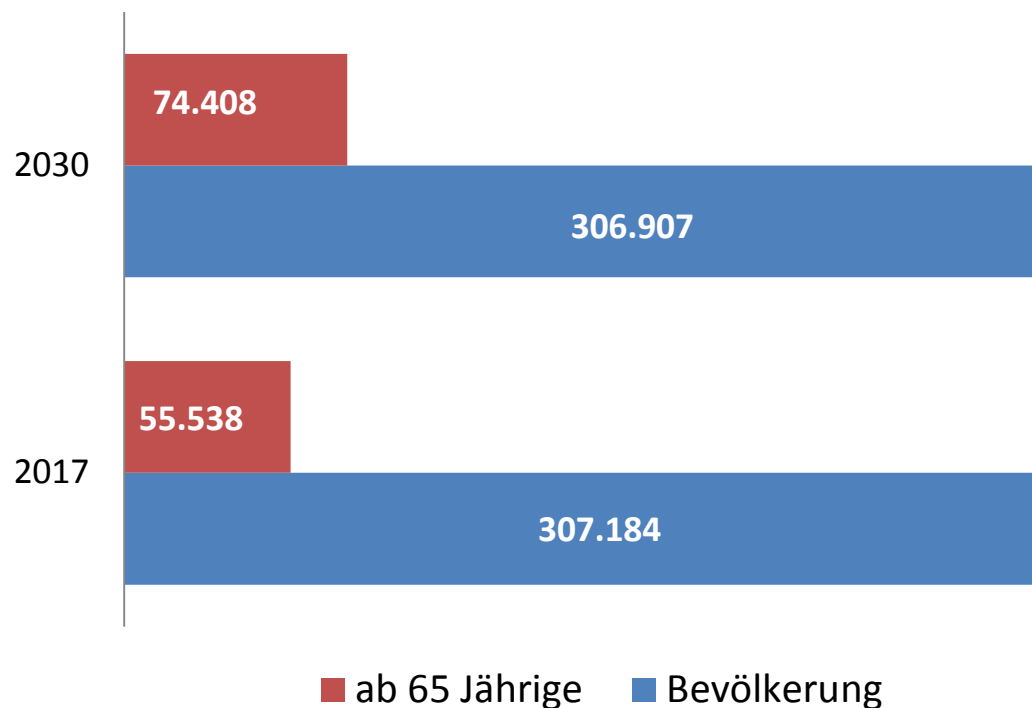


**Kreis
Paderborn**

...nah bei den Menschen!



Bevölkerung

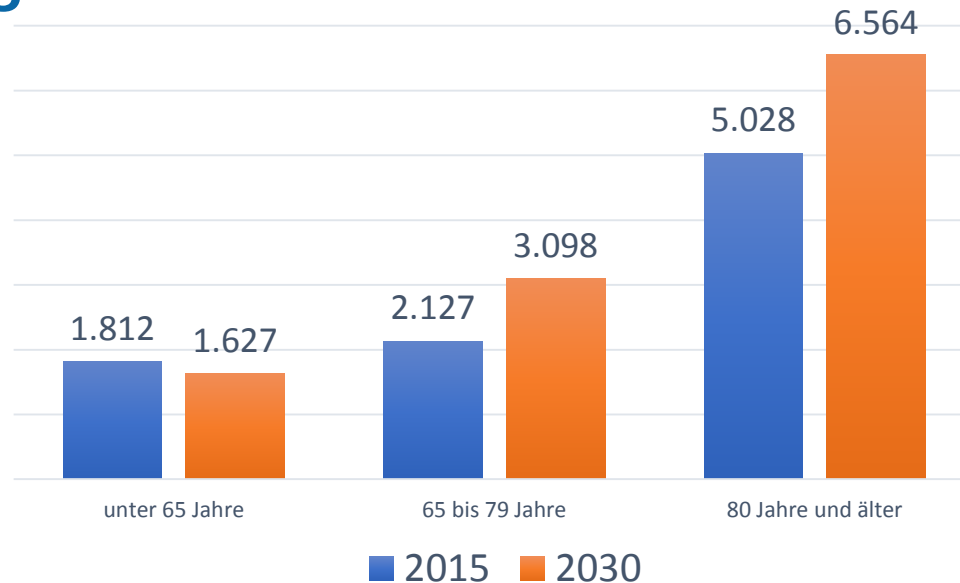


+ 18.870 = 24,24%
an der Bevölkerung

= 18,08%
an der
Bevölkerung



Pflegebedürftige



in 2015 = 8.670

in 2030 = 11.289 = + 30,2%



Erwartungen und Wünsche bei Pflegebedarf – Umfrageergebnisse:*

- **98 %** der Versicherten halten eine qualitativ gute Pflege in der ambulanten und stationären Versorgung, Einsatz von Fachkräften und ein Mindestlohn für Fachkräfte für sehr wichtig
- **70 %** der Menschen wünschen sich auch bei Pflegebedürftigkeit eine größtmögliche Eigenständigkeit und ein Leben in Vertrautheit bzw. in ihrer eigenen Häuslichkeit
- **bei ca. 50 %** der Befragten stehen die Absicherung und die Versorgung des eigenen Haushalts bei Pflegebedürftigkeit über Leistungen wie Einkaufen, Kochen, Wäsche waschen an erster Stelle
- **22 %** könnten sich neue bzw. alternative Wohnformen wie Service Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften und ein Mehrgenerationenhaus als Versorgungsform vorstellen
- **8 %** der Menschen würden Pflege im Heim wählen, z.B. bei Demenz, oder wenn pflegende Angehörige zu stark belastet sind



ambulant vor stationär



Versorgungspräferenzen bei Pflegebedarf

- ❖ die überwiegende Mehrheit der Pflegebedürftigen wird im eigenen Haushalt und durch Angehörige versorgt (**49 %**)
- ❖ zusätzlich werden Unterstützungsleistungen durch ambulante Pflegedienste und hauswirtschaftliche Hilfen beansprucht (**25%**)
- ❖ für eine stationäre Pflege entscheidet sich ca. jeder Vierte der Pflegebedürftigen (**26%**)



74 % der
Pflegebedürftigen
werden zu Hause
versorgt



- **Pflegeberatung**
- **Wohnberatung**

- **Angebote Bestand:**

24 ambulante Pflegedienste	38 Standorte
7 ambulante Palliativpflegedienste und Hospizdienste	4 Standorte
16 Tagespflegen	256 Plätze
6 „solitäre“ Kurzzeitpflegen	68 Plätze
37 vollstationäre Pflegeeinrichtungen	2.640 Plätze incl. 199 KZP-Plätze
18 Einrichtungen / WGs Eingliederungshilfe	425 Plätze
19 av. Senioren-Wohngemeinschaften	160 Plätze
18 Service Wohnen /Betreutes Wohnen	601 Wohnungen

Angebote Planungen / im Bau:

11 Tagespflegen	177 Plätze
3 vollstationäre Pflegeeinrichtungen	240 Plätze
4 Einrichtungen / WGs Eingliederungshilfe	67 Plätze
11 av. Senioren-Wohngemeinschaften	120 Plätze
1 Service-Wohnen / Betreutes Wohnen	21 Wohnungen



Wandel in der Pflege – Perspektiven und Herausforderungen

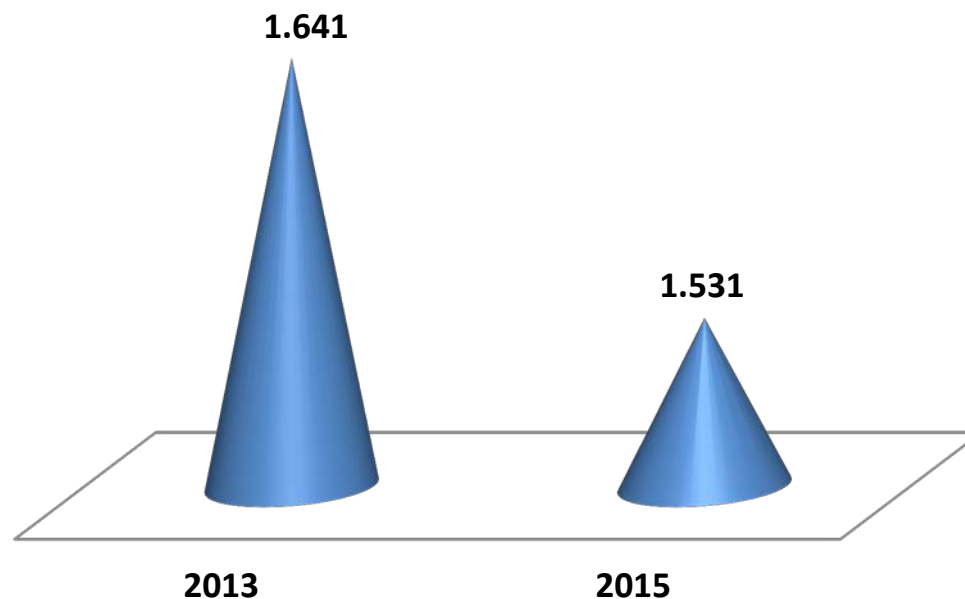
- Sicherung von Pflege und Betreuung bei wachsendem Pflegebedarf
- Zunahme von Grund- und Behandlungspflege
- Digitalisierung und Technikunterstützung in der Pflege
- intensivere Angehörigenarbeit
- Menschen mit Demenz und Zunahme herausfordernder Verhaltensweisen
- kultursensible Pflege bei Menschen mit einem Migrationshintergrund
- Menschen mit Behinderung und einem Pflegebedarf
- Faktoren stat. Pflege: verkürzte Wohndauer, höheres Alter bei Aufnahme, Multimorbidität
- würdevolle und palliative Begleitung am Lebensende



motivierte qualifizierte Pflegefachkräfte



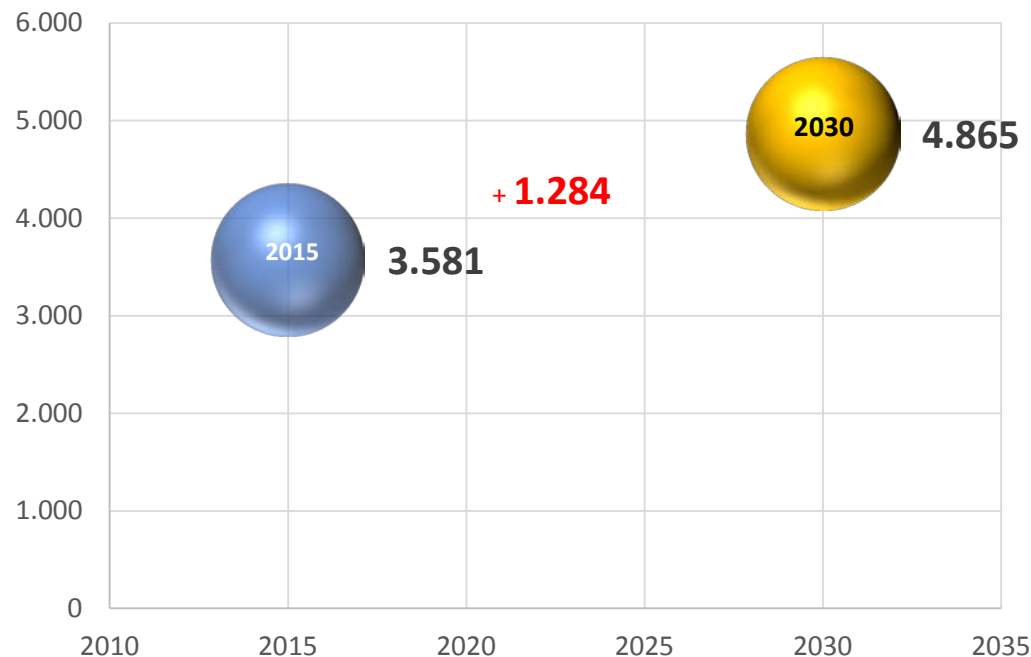
Fachkräfte Kinder-, Krankenpflege und Helfer/innen in Krankenhäusern



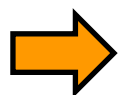
in 2015 geg. 2013 **Abnahme** an Fachkräften und Helfer/innen
in Krankenhäusern um 110 Personen = ca. - **6,7%**



Fachkräfte in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen



in 2015 geg. 2013 **Zunahme** an Fachkräften um 322 Personen = + **ca. 9,9%**
in 2015 geg. 2013 Anstieg der Teilzeitquote von 57,9% auf 62,2%



bis 2030 werden weitere ca. 1.300 Pflegefachkräfte benötigt



aktuelle Situation...

während die kreisweite Befragung Anfang 2017 noch eine gute Versorgung durch die Pflegeunternehmen bestätigt – ändert sich die Situation seit einigen Monaten gravierend...

trotz einer Zunahme an Pflegediensten Engpässe bei der Aufnahme neuer Patienten ...

trotz 267 Plätze Absagen von Anfragen in der Kurzzeitpflege...



trotz ausreichender Platzzahl und freier Plätze in den Pflegeeinrichtungen, werden zeitweise Anfragen nicht bedient...

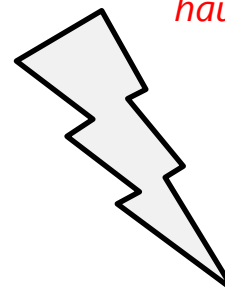
...selbst auferlegter „Aufnahmestopp“...

„Verdrängungsmechanismus“: aus dem Krankenhaus entlassene und häuslich versorgte Menschen

Fachkräftemangel

Sorge, dass die positive Entwicklung der Versorgung durch Personalmangel gehemmt wird...

...die Menschen kein Wahlrecht ihrer Versorgungsform mehr haben...



Gründe.
Lösungen
Zuständigkeiten



Engpässe - vielfältige Gründe

Fakten in 2017

Prognosen, Warnungen zum drohenden „Pflegetotstand“ lange nicht ernstgenommen



z.B. Berichte der Bertelsmann Stiftung „Pflegerreport 2030“, „Pflege im Jahr 2030“...

neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff + neues Begutachtungssystem und PSG I, II, III



z.B. Anstieg der Pflegebedürftigen (neue Zielgruppen) und größere Nachfrage nach Versorgungsleistungen...

Entlass Management und Leistungen der Krankenversicherung § 37 Abs.1, 1a und § 39c SGB V



z.B. Entlassungen von 2 Krankenhausträgern: **1.841 Patienten in ambulante Pflege, 851 in KZP, 70 in vollstationäre Pflege, ca. 7% (160) kein Pflegegrad...**

zu wenig Personal, belastende, unzufriedenstellende Arbeitsbedingungen



z.B. bei einer hohen Zahl an offenen und zu besetzenden Stellen, kaum ein Angebot an Arbeitssuchenden:

Altenpflege: 7 Personen

(Kinder-,) Krankenpflege: 10 Personen



Was wünschen Pflegefachkräfte – Ergebnisse Befragung 2017

Von 150 Anfragen 132 Rückantworten = ca. 88 % - Antworten aller Versorgungsbereiche

1. besseres Gehalt
2. mehr Personal
3. mehr Zeit für die Pflege
4. mehr Eigenverantwortung
5. weniger Bürokratie (Dokumentation)
6. mehr Wertschätzung
7. ein besseres Image und mehr Lobby für die Pflege
8. bessere Arbeitsbedingungen wie z.B. Vereinbarkeiten von Arbeitszeiten (mehr Teilzeit/mehr Vollzeit), weniger Belastung durch Vertretung



Was ist zu tun?



- Ausbau von Maßnahmen und Angeboten zur Prävention und Gesundheitsförderung für Betroffene, pflegende Angehörige und Pflegekräfte
- Notwendigkeit von Sofortprogrammen und Verbesserungen in der Alten- und Krankenpflege auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene

*...ohne fachlich und menschlich kompetente Fachkräfte ist gute Pflege nicht möglich...
...gute Pflege kostet Geld...*

- alle Entscheidungsträger, alle relevanten Akteure müssen gemeinsam die knappe Zeit nutzen, um den Engpässen mit Fachkräften in der Pflege, auch auf regionaler Ebene, zu begegnen

...der Kreis Paderborn unterstützt eine wohnortnahe bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur...

...die Pflegeunternehmen sorgen für das notwendige Pflegepersonal...



Die reinste Form des Wahnsinns ist es,
alles beim Alten zu lassen und
gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas
ändert. - Albert Einstein-

**Danke für die
Aufmerksamkeit!**

Margot Becker, Sozialplanung



**Kreis
Paderborn**

...nah bei den Menschen!



Quellennachweis:

- Bericht „Alter und Pflege 2017 – kommunale Alten- und Pflegeplanung nach § 7 APG NRW“, Kreis Paderborn , Stand Mai 2018
- Ergebnisse kreisweiter Befragung zur pflegerischen Versorgung 2017
- IT.NRW; LZG.NRW; Statistik Einwohnermeldeämter des Kreises, eigene Berechnungen
- Themenreport „Pflege 2030“, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2012
- Informationsdienst „Altersfragen“, Heft 04.07.2010
- „Pflege - Thermometer 2018“, Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung e.V., 2018
- Regionalkonferenz Pflegefachkräfte, Juli 2017, Düsseldorf, Beitrag „Regionalanalysen“, Prof. Dr. Michael Isfort